

Die deutsche Industrie für Analysen-, Bio- und Labortechnik 2012

Statement Mathis Kucejda, Vorsitzender Fachverband
Analysen-, Bio- und Labortechnik im Industrieverband SPECTARIS

ACHEMA-Presskonferenz am 16. April 2012

Wirtschaftliche Lage

Mit einem Zuwachs um mehr als acht Prozent lag der Umsatz der deutschen Hersteller von Analysen-, Bio- und Labortechnik (ABL) in 2011 bei 6,6 Milliarden Euro. Nach der Überwindung der Finanzkrise und einem erfolgreichen Jahr 2011 befinden sich die deutschen Hersteller der Analysen-, Bio- und Labortechnik weiter in der Erfolgsspur, so die Bilanz der Branche. Für 2012 rechnen die Firmen mit einem Umsatzplus von rund sechs Prozent.

Im Inland stiegen die Umsätze in 2011 um 9,4 Prozent auf 3,12 Milliarden Euro. Auch die Anzahl der Beschäftigten konnte zulegen und lag mit 37.500 Mitarbeitern um 5,1 Prozent über dem Vorjahresniveau. In zahlreichen Anwendermärkten der ABL-Branche besteht nach wie vor ein hoher Bedarf an innovativen Produktlösungen. 30 Prozent des Inlandsumsatzes entfallen auf die chemisch-pharmazeutische Industrie, 25 Prozent auf die Öffentliche Hand. Weitere Anwendungsfelder finden sich in der Lebensmittelindustrie, in der Biotechnologie oder im Bereich der Krankenhäuser und Diagnostik.

Von zunehmender Bedeutung ist auch das Thema Kundenservice. Rund 13 Prozent des Inlandsumsatzes werden inzwischen durch das Servicegeschäft erwirtschaftet. Neben einer engen Kundenbindung bieten ausgefeilte Servicekonzepte den Unternehmen dabei Chancen zur strategischen Positionierung und der Schaffung von Alleinstellungsmerkmalen. Die Kunden profitieren von auf sie zugeschnittenen Servicekonzepten bzw. fordern diese auch explizit ein, um an sie gestellte Anforderungen der Rückverfolgbarkeit und Zertifizierung erfüllen zu können.

Nicht nur im Inland, auch international sind die deutschen Hersteller erfolgreich. Rund 53 Prozent des Umsatzes erwirtschaften die Unternehmen inzwischen im Ausland. Der Auslandsumsatz lag in 2011 mit 3,5 Milliarden Euro um 7,6 Prozent über dem Vorjahr. Während das EU-Geschäft schwächelt, profitieren die Firmen derzeit von Zuwächsen in Nordamerika und einer hohen Nachfrage aus Osteuropa und insbesondere Asien, wo das Geschäft weiterhin mit zweistelligen Zuwachsraten stark wächst. In 2011 entfielen rund 27 Prozent der deutschen ABL-Ausfuhren auf Asien. Mit einem Anteil von 12 Prozent am deutschen Gesamtexport belegt die Volksrepublik China dabei inzwischen Platz zwei der wichtigsten Zielländer. Nur ein Prozent trennt das Reich der Mitte noch davon, die USA als wichtigsten Markt abzulösen.

Gesellschaftliche, länderübergreifende Megatrends wie Gesundheit oder Umwelt, aber auch das industrielle Wachstum in den Schwellenländern bieten international ein hohes Wachstumspotenzial. Die deutschen Hersteller profitieren dabei von ihrem guten Ruf und innovativen, wettbewerbsfähigen Produkten. Dabei zahlt sich aus, dass die Firmen seit Jahren rund acht Prozent des Umsatzes in die Forschung und Entwicklung investieren.

Technologietrends - Prozessanalysetechnik

Die Laborarbeit kennzeichnet sich schon seit einiger Zeit durch eine Entwicklung in Richtung Automatisierung und Miniaturisierung. Diese Trends setzen sich immer weiter durch und werden ständig weiterentwickelt. Automatisierungslösungen haben eine höhere Reproduzierbarkeit, geringer Fremdeinflüsse, einen größeren

Durchsatz sowie sterile und zertifizierte Umgebungsbedingungen zum Ziel. Gleichzeitig ist eine Verkleinerung der eingesetzten Proben und Volumina zu beobachten. Bei mikrofluidischen Systemen (das sogenannte „lab-on-a-chip“) ergeben sich neue Möglichkeiten in Hinblick auf den Transport der Proben, die nicht länger nur mithilfe von Kapillarkräften sondern zunehmend auch durch elektrische Spannung gesteuert werden.

Neue IT-Lösungen ermöglichen die zentrale Steuerung der Laborarbeit und die Vernetzung verschiedener Geräte und Systeme. Dabei ist ein Trend zur Vereinfachung der Gerätebedienung sowie zur Anpassung von Schnittstellen bei Laborgeräten an moderne Kommunikationsmittel, z.B. Smartphones oder Tablet PCs, zu erwarten. Gleichzeitig ist ein Trend weg von Universal- hin zu anwendungsspezifischen Geräten zu beobachten. Das geschieht zum Beispiel durch eine modulare Bauweise, die eine Anpassung auf den kundenspezifischen Zweck ermöglicht. Dabei ist davon auszugehen, dass neue Geräte immer weniger Anforderungen an die Qualifikation des Betreibers stellen sollten, ohne dass Abstriche bei der analytischen Leistung zu verzeichnen sind.

Besonders herausgreifen möchten wir das Thema Prozessanalysetechnik, das in besonderer Weise die Rolle der Analysen-, Bio- und Labortechnik im Rahmen der ACHEMA verdeutlicht. Hierbei geht es um innovative Prozessanalysetechniken zur zeitnahen Erfassung stoffspezifischer Parameter in verfahrenstechnischen Produktions- und Umweltprozessen. Diese Messtechniken und Methoden werden für die Prozessoptimierung, für die konstante Produktqualität sowie für die Einhaltung von Umweltauflagen bereitgestellt und führen zu einer deutlichen Reduzierung der Laboranalytik-Kosten in der Prozessindustrie. Besonders im Bereich der kontinuierlichen prozessintegrierten Inline- und Online-Messtechnik sieht die Labor- und Analytikbranche große Potenziale.

Innovative Online-Analytik ist zur Überwachung und Kontrolle chemischer Reaktionen und zur Bestimmung der chemischen Zusammensetzung von Reaktionsgemischen und deren Prozessverläufen zunehmend unentbehrlich. Sie verändert auch das Verhältnis von Produktionskontrolle zur klassischen Laboranalytik. Dabei wird in der Regel die Laboranalytik nicht obsolet, sondern übernimmt wichtige Validierungs- und Kontrollfunktionen der Prozessanalytik. Branchen, in denen die Prozessanalytik zur Anwendung kommt, sind u.a. die Biotechnologie und Life Sciences, die chemische und Pharmaindustrie, die Qualitätskontrolle und die Lebensmittelanalytik.

In Ergänzung zu qualitativ hochwertigen Laborgeräten erlaubt die kontinuierliche Inline-Prozessüberwachung z.B. durch Prozessrefraktometer die unmittelbare Steuerung des Fertigungsprozesses, u.a. in der Lebensmittelherstellung. Da die Produzenten nach strengen Regularien arbeiten, ist es unerlässlich, prozesskritische Parameter wie Zucker-, Fett- oder Trockensubstanz bzw. allgemeine Mischungsverhältnisse von Flüssigkeiten schnell und präzise ermitteln und unmittelbar steuern zu können. Durch die Kenntnis dieser Werte können sie ihre Prozesse deutlich wirtschaftlicher und sicherer gestalten.

Studien belegen, dass die Prozessanalytik schon ab einer Probe pro Tag meist preiswerter als die Analyse im Labor ist. Zwar sind die Vorteile vielen Anwendern bekannt, die hohen Investitions- und Umrüstkosten werden oft noch gescheut. Neue Ansätze zur Wirtschaftlichkeitsrechnung sind zunehmend sinnvoll, damit neue Impulse für diese Technologien gesetzt werden können.

Zunehmend wichtiger wird der Einbezug von Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekten in der Geräteentwicklung. Hier kommen Anforderungen der Kunden (niedrigerer Stromverbrauch, leise Geräte), aber auch rechtliche Vorgaben (Ökodesign-Richtlinie, RoHS) zum Tragen.

Bedeutung der ACHEMA für die Analysen-, Bio- und Labortechnik

Mit ihrer internationalen Ausrichtung ist die ACHEMA das „Schaufenster zur Welt“ für die Analysen-, Bio- und Labortechnik. Hier treffen die Aussteller nicht nur auf ihre Kunden und Händler aus aller Welt, hier zeigt die Branche auch ihre neuesten Trends. Damit fungiert die ACHEMA als Leitmesse, auf der auch langfristige Technologietrends sichtbar werden. Das ausführliche Kongressprogramm mit dem Expertenaustausch unterstützt diesen leitgebenden Charakter.

Viele Aussteller organisieren rund um die Messe ihre internationalen Sales- und Händlertreffen. Auch neue internationale Kontakte werden aufgrund der Anziehungswirkung der Messe geknüpft. Der Veranstaltungsort Frankfurt mit seinem industriellen Umfeld bietet jedoch auch die perfekten Rahmenbedingungen, um den Endkunden aus der Chemie aus der Region zu treffen.

SPECTARIS dankt der DECHEMA für die gute Vorbereitung und wünscht allen Beteiligten eine erfolgreiche ACHEMA 2012!